Homeschooling

Corona, eine Zeit ohne Schule, ohne Freunde, ohne soziale Kontakte, in Heimquarantäne. Die letzten Wochen waren für keinen ein Kinderspiel, vor allem nicht für Schüler/innen. Die meisten sozialen Kontakte hat man in der Schule, doch die ist sozusagen ausgefallen.

Es kam also ein völlig neuer Alltag auf uns zu. Von Montag bis Freitag zwischen sechs und acht Stunden vorm Laptop sitzen, Arbeitsaufträge erfüllen und an Videokonferenzen teilnehmen. Zu Mittag sieht man zum Essen die ganze Familie und auch während des gesamten Tages herrscht keine Ruhe im Haus. Die größte Veränderung war allerdings seine Freunde nicht mehr zu sehen, hier hat wieder einmal die moderne Technologie herhalten müssen: das Handy. Nur so konnte man mit seinen Freunden in Kontakt bleiben, mit ihnen schreiben oder Video chatten, doch es ist schwer, wenn man sich nicht treffen darf. Gerade in Phasen, in denen man nicht mehr die Motivation wie am Anfang gehabt hat und eigentlich eine Umarmung gebraucht hätte. Moderne Technik ist zwar gut und schön, jedoch kann sie nicht die Bedürfnisse des alltäglichen Lebens erfüllen.

Doch etwas Positives hat Homeschooling doch: man kann aufstehen, wann man will, Pausen machen, egal wann und jene Arbeitsaufträge zuerst erledigen, die man am liebsten machen will. So schwer die Zeit auch war, sie wird wieder zu Ende gehen und das gibt einem oft die nötige Hoffnung.

Ich denke, für uns alle war dies keine leichte Zeit. Wir sind es jetzt schon gewohnt an Videokonferenzen teilzunehmen und am Anfang der Woche die Aufgaben zugeschickt zu bekommen. Deswegen ist der Neustart umso aufregender für uns Schüler. Natürlich freuen sich schon sehr viele ihre Freunde aus der Schule wiederzusehen und auch wieder einen ordentlichen Unterricht zu haben. Jedoch macht man sich als Schüler einer Schule mit circa 800 Schülern schon Gedanken über die Ansteckungsgefahr, die sich mit dem Kontakt auf den Fluren, in den Pausen, Klassenzimmern oder Toiletten erhöht. Zusätzlich ist keiner davon begeistert eine Maske auf den Fluren und wenn nicht sogar in den Klassen zu tragen.

Jedenfalls ist das typische Schulleben, wie wir es kennen, nicht mehr so wie es vorher einmal war. Wir werden unsere Freunde nicht mehr zu einer Begrüßung umarmen können, wir können uns kein Essen teilen oder in der Pause irgendwelche Spiele spielen, bei denen wir uns näherkommen würden. Für viele wird es sehr schwer sein diesen Sicherheitsabstand einzuhalten. Nichts desto trotz freuen wir uns alle schon auf das gewohnte Umfeld und natürlich auch auf die Lehrer, die uns mit Hausübung und neuem Stoff bereichern.

Chiara und Sabine